## Die Adventszeit – der Adventskranz

Der evangelische Theologe und Pädagoge Johann Hinrich Wichern sah die Not der Arbeiterfamilien in den Vorstädten Hamburgs zurzeit des beginnenden Industriezeitalters. Besonders das Schicksal der verwahrlosten Kinder ließ ihn nicht mehr los. So sammelte er Spenden bei wohlhabenden BürgerInnen und gründete eine „Rettungsanstalt“ für jene Kinder, die, zerlumpt und hungrig, mit den „denkbar schlechtesten Betragensnoten“, auf dem besten Weg waren, eine kriminelle Laufbahn einzuschlagen. Nicht Zucht und Ordnung waren Herrn Wichern wichtig, sondern Wertschätzung und Ausbildung. Im „Rauen Haus“ inmitten von Gärten und Freiflächen sollten Kinder so geborgen wie in einer Familie heranwachsen. Hier sollte gemeinsam gelebt, gelernt und gearbeitet werden. Anfangs zündete er auf einem Wagenrad jeden Abend eine Kerze an – bis zum 24. Dezember, sodass der Raum (und damit die Herzen der Jugendlichen) immer heller und wärmer wurde. Später ging man von den 24 Kerzen ab und zündete nur mehr 4 Kerzen für die 4 Sonntage im Advent an.

- Am 1. Adventssonntag können nach dem Gottesdienst **Adventskränze** erworben werden, welche der Kath. Familienverband Südtirols, Zweigstelle Trens gebastelt hat.
- Am ersten Adventsonntag läuten um 19 Uhr die **Glocken zur Feier des Hausgottesdienstes**. Das Liturgiereferat am Seelsorgeamt hat für Hausgemeinschaften, die am Tag der Hauskirche miteinander beten, eine Gebetsvorlage erstellt. Sie trägt den Titel „Da leuchtet ein Stern. Ein Licht für unseren Weg“. Die Sterne sind ein Zeichen dafür, dass Gott Licht in unser Leben bringt und dass wir Menschen einander Licht sein können. Eine Gebetsvorlage liegt in der Kirche auf. Sie kann auch auf der Hompage unserer Diözese heruntergeladen werden: www.bz-bx.net/de/

## Gott ist nahe: ein Stern für dich

Ein Gebet und ein Stern – mein Geschenk für dich: Durch diese einfache Geste knüpfen wir Netze zwischen älteren, kranken Menschen sowie Menschen mit Behinderung und jungen Leuten in wichtigen Momenten ihres Lebens. Die Situation der Verletzlichkeit und Schwäche ist eine Ressource für die Gemeinschaft. So wird die Weihnachtsbotschaft konkret: Gott ist nahe!

Das ist das Ziel der neuen Initiative der Diözese. Gute, lebendige Beziehungen sind heute wichtiger denn je. Es gilt, das Licht der Hoffnung lebendig zu halten, miteinander in Kontakt zu stehen und füreinander zu beten.

Senioren, Menschen mit Behinderungen, Menschen in Heimen oder in unterschiedlichen Situationen der Verletzlichkeit können anderen nahe sein, indem sie einen **Stern basteln und für andere beten**. Sie schenken den Stern und das Gebet weiter, an Kinder und Jugendliche, z.B. Jungschar- oder Jugendgruppen, pfarrliche Gruppen, Schulklassen, Vereine …

Gemeinsam möchten wir im Advent ein starkes Zeichen von Nähe und Gemeinschaft setzen! Wir laden alle ein, sich an der Aktion zu beteiligen: **Gott ist nahe – setzen wir Zeichen der Nähe.**

## 8. 12.: Hochfest der Unbefleckten Empfängnis

Am 8. Dezember 1854 verkündete Papst Pius IX. das Dogma der „Unbefleckten Empfängnis“ Marias, dessen Gegenstand nicht die Geburt Jesu, sondern die Geburt der Gottesmutter ist. Durch einen Gnadenakt Gottes ist Maria ohne Erbsünde empfangen und somit vom ersten Augenblick ihres Daseins an vor der Sünde bewahrt worden, um als Mutter Jesu am göttlichen Erlösungswerk teilzunehmen.